

Wolauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zuwerter) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krupotic, Piazza Carl I., entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die erste Spalte, die zweite Spalte mit 60 h, die dritte Spalte mit 40 h, die vierte Spalte mit 20 h, die fünfte Spalte mit 10 h, die sechste Spalte mit 5 h, die siebente Spalte mit 3 h, die achte Spalte mit 2 h, die neunte Spalte mit 1 h, die zehnte Spalte mit 0,50 h, die elfte Spalte mit 0,25 h, die zwölfte Spalte mit 0,10 h, die dreizehnte Spalte mit 0,05 h, die vierzehnte Spalte mit 0,02 h, die fünfzehnte Spalte mit 0,01 h, die sechzehnte Spalte mit 0,005 h, die siebzehnte Spalte mit 0,002 h, die achtzehnte Spalte mit 0,001 h, die neunzehnte Spalte mit 0,0005 h, die zwanzigste Spalte mit 0,0002 h, die einundzwanzigste Spalte mit 0,0001 h, die zweiundzwanzigste Spalte mit 0,00005 h, die dreiundzwanzigste Spalte mit 0,00002 h, die vierundzwanzigste Spalte mit 0,00001 h, die fünfundzwanzigste Spalte mit 0,000005 h, die sechsundzwanzigste Spalte mit 0,000002 h, die siebenundzwanzigste Spalte mit 0,000001 h, die achtundzwanzigste Spalte mit 0,0000005 h, die neunundzwanzigste Spalte mit 0,0000002 h, die dreißigste Spalte mit 0,0000001 h.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krupotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dufel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krupotic, Vola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Vola, Sonntag 3 November 1912.

== Nr. 2319. ==

Der Krieg auf dem Balkan.

Die bulgarisch-türkischen Kämpfe.

Zur Schlacht bei Süle-Burgas.

Lur in, 1. November. „Stampa“ bringt einen ausführlichen Bericht über die Schlacht bei Süle-Burgas.

Die erste Meldung, die eintraf, stammte vom General Dimitrow, der ein Telegramm mit dem einzigen Worte „glänzend“ an das bulgarische Ministerium sandte. Erst später langten weitere Meldungen ein, daß die Armee durch Paschas geschlagen wurde. Die Bulgaren besetzten Viza und schoben die Armee nach Rodosto vor. Die Türken sind auf der schmalen Halbinsel zwischen Süle-Burgas und dem Bosporus eingeschlossen. In ihrem Rücken befindet sich Adrianopel mit 55.000 Mann Besatzung. Man glaubt jedoch, daß sich die Garnison in wenigen Tagen ergeben wird. König Ferdinand hat den Kopuziner-Pater Salvator aufgefordert, sich bereit zu halten, um Sonntag in der katholischen Kirche in Adrianopel eine Messe zu lesen.

Glückwünsche des Königs und des Kronprinzen.

Sofia, 1. November. (Agence Telegrafique Bulgare.) König Ferdinand beglückwünschte den Oberkommandanten der bei Bunar Hissar und Süle-Burgas siegreichen Armee mit folgender Depesche:

„Ich beglückwünsche Sie und ihre Leute aller Grade zu dem ruhmreichen Sieg, den Sie über den Feind errungen haben, und spreche allen meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank für die Tapferkeit und grenzenlose Selbsterleugnung aus. Möge Gott Ihnen neue, noch ruhmreichere Siege gewähren! Meine Gedanken weilen jederzeit bei Euch, meine wackeren Kämpfer!“

Kronprinz Boris sandte an den Kommandanten der ersten Kompanie des 6. Regiments Tirnovo, dem er angehört, folgende Depesche:

„Ich beglückwünsche die Helden meiner Kompanie zu ihrer Tapferkeit und Selbsterleugnung. Ihre Heldentat wird in der Geschichte als ein Beispiel dastehen, würdig, nachgeahmt zu werden, und wird mit goldenen Lettern in der militärischen Geschichte verzeichnet werden. Vorwärts, immer vorwärts!“

Ein neuerlicher Sieg der Bulgaren.

Sofia, 1. November. Die Bulgaren haben einen neuerlichen Sieg bei Torbu errungen. Die Bulgaren setzen nun den Vormarsch gegen Tschatalba fort.

Flucht der türkischen Bevölkerung vor den Bulgaren.

Konstantinopel, 31. Oktober. Die Zahl der vom Kriegsschauplatz hieher geflüchteten muslimantischen Familien wächst beständig. Bis jetzt übersteigt sie 10.000. Die Flüchtlinge, die sich in großer Not befinden, werden in den verfügbaren Häusern und sogar in den Moscheen untergebracht. Die Regierung sowie die Privatwohltätigkeit organisieren eine Hilfsaktion für die Flüchtlinge. Die Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters, Markgräfin Pallavicini, hat die größte Tätigkeit zur Unterstützung der türkischen „Roten Halbmonde“ entfaltet und unter die Flüchtlinge Lebensmittel und Kleider ausstatten lassen.

Grausamkeiten der Türken.

Sofia, 2. November. Das Blatt „Mir“ berichtet von zuverlässiger Quelle, daß die Türken, bevor sie Demir Hissar verließen, in der dortigen Kaserne 200 Bulgaren eingeschlossen und sodann die Kaserne in Brand gesteckt hätten, so daß sämtliche Bulgaren ums Leben gekommen seien. Die Türken verübten fortgesetzt Grausamkeiten in Strumatala, wo sie die bulgarischen Einwohner gruppenweise anbinden und niedermeßeln. Die Meldung Pariser und Londoner Blätter, daß General Prinz Aziz süliert worden wäre, ist falsch.

Die Lage der Türken schon wieder „günstiger“.

Paris, 1. November. Agence d'Hayas meldet aus Konstantinopel: Der Generalfiskus Nazim Pascha telegraphiert unter dem heutigen 2 Uhr nachmittags: Der rechte Flügel unserer Armee rückt seit gestern in nordwestlicher Richtung vor. Die Armee Mahmud Nuhfar Paschas hat die Bulgaren geschlagen und viele Kanonen sowie Munition erbeutet. Ich habe allen Armeekorps den Befehl erteilt, die Offensiv zu ergreifen. Eine weitere Depesche Nazim Paschas von 4 1/4 Uhr nachmittags besagt: Bunar Hissar sei wieder

genommen. Es wurden alle bulgarischen Truppen in der Gegend von Bunar Hissar geschlagen.

Konstantinopel, 1. November. Der Ministerrat war bis Mitternacht versammelt, um über die Kriegslage zu beraten und die Nachrichten über die Kämpfe, insbesondere bei Süle-Burgas, abzuwarten. Der Großvezir und mehrere Beamte verbrachten die Nacht auf der Pforte. Gegen 2 Uhr nachts brachte der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium dem Ministerrat wichtige Depeschen zur Kenntnis.

Konstantinopel, 1. November. (9 Uhr vormittag.) Sämtliche Blätter behaupten übereinstimmend, daß die Lage der Ostarmee günstig sei, und daß die Bulgaren, von den Türken verfolgt, schrittweise zurückweichen. Die Türken treffen Vorbereitungen zu einem entscheidenden Stoß. Militärische Kreise glauben, der Ausgang der Schlacht, welche die Bulgaren zu vermeiden getrachtet hätten, wird, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, für die Türken günstig sein. Es sei unmöglich, daß die Bulgaren, welche sich in der Defensive halten, wieder die Offensive ergreifen.

Der Kriegskorrespondent des „Sabah“ telegraphiert: Die Bulgaren sind von Süle-Burgas zurückgetrieben worden. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß, insbesondere auf der bulgarischen Seite. 1800 Verwundete sind in der Nacht vom Schlachtfeld abtransportiert worden.

Konstantinopel, 1. November. (6 Uhr abends) — Offiziell. — Der Generalfiskus Nazim Pascha hat an das Großvezirat folgendes, vom 31. Oktober datiertes Telegramm gerichtet: Berichten von Bunar Hissar zufolge hat der Feind in der gestrigen Schlacht beträchtliche Verluste erlitten. Wir haben eine große Menge Artilleriemunition, Infanteriewaffen und Ausrüstungsgegenstände erbeutet. Die Schlacht dauert fort.

Konstantinopel, 1. November. (7 Uhr abends) Nach aus dem Kriegsministerium stammenden Meldungen sei die Umgebungsbewegung der türkischen Armee gestillt. Die Korps von Süle-Burgas und Viza konnten sich vereinigen.

Die serbisch-türkischen Kämpfe. Vormarsch der Serben.

Belgrad, 31. Oktober. Einer amtlichen Meldung aus Ohlan zufolge befinden sich zahlreiche serbische Truppen mit Train auf

dem Marsche über Kossowoposse nach dem Süden. (Ohlan liegt südöstlich von Prishtina zwischen beiden Bahnlinien. Die nach Süden rückenden serbischen Truppen dürften der im Sandhschal freigewordenen serbischen Armee entstammen, die über den Raitschanipass und Nestib zur Verstärkung der ersten serbischen Armee, der Hauptarmee, herangezogen wird. Es scheint also, daß alle verfügbaren serbischen Kräfte zum gemeinsamen Schlage mit den Griechen auf Saloniki eingesetzt werden.)

Die Serben in Prizrend.

Belgrad, 2. November. Einer zuverlässigen Meldung zufolge ist Prizrend am 31. v. M. von den serbischen Truppen eingenommen worden.

Türkische Grausamkeiten.

Belgrad, 1. November. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, haben die Türken in einigen Dörfern große Grausamkeiten verübt und vor ihrer Flucht alle Männer an Bäumen aufgehängt und unter ihnen Reisigbündel angezündet. (?)

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

25.000 amerikanische Griechen am Kriegsschauplatz.

Athen, 1. November. Das hiesige Kriegsministerium hat die Bestätigung erhalten, daß sich 25.000 in Amerika lebende Griechen auf den Weg nach der Heimat gemacht haben, um die Reihen der griechischen Armee zu verstärken. Diese 25.000 Mann, welche seit drei Jahren militärisch organisiert sind, erscheinen in vollständiger Kriegsausrüstung, welche mit der Griechenlands völlig übereinstimmt, und bringen ihre eigenen Unteroffiziere, und mit Offiziere Ebenso führen sie ihre eigenen Gewehre samt einer entsprechenden Anzahl Patronen mit. Diese griechische Truppe nahm in den letzten Jahren regelmäßig in ihren Uniformen an den großen Feierlichkeiten der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung teil. Ein Teil dieser Truppe ist bereits unterwegs nach Griechenland, die übrigen folgen mit den nächsten Schiffen nach.

Eine griechische Blockade des Ionischen Meeres.

Athen, 1. November. (Amtlich) Die griechische Regierung verkündet, daß über das Ionische Meer die Blockade verhängt

Goldfieber.

Roman von Edmund Mitchell.

80

Nachdruck verboten

Ich würde selbst für Sie Bürgschaft leisten, und wenn ich meinen letzten Dollar einsetzen müßte! Aber man wird wahrscheinlich in dieser Angelegenheit keine Bürgschaft annehmen, ganz besonders nach den Ereignissen dieser Nacht, wo Sie vor neuem dem Schuldigen zur Flucht verholfen haben.

Trotzdem die Sachlage mit freundlichen Worten, in ruhiger Weise klargestellt worden war, trotzdem das tiefste Vertrauen des Oberst in die vollendete Korrektheit seines Betragens und die Lauterkeit seiner Beweggründe kein geringer Trost für Clarence war, so traf ihn dieser Schlag doch schwer; sein ganzes bisheriges Leben war so ruhig und regelmäßig verlaufen, daß schon der bloße Gedanke an eine zeitweilige Verhaftung und Gefangenschaft, ja nur an eine Berührung mit der Polizei und mit Verbrechern, ihm widerwärtig und wie ein Unglück vorkam.

Der Mond war nunmehr aufgegangen, und sein blaßes Licht beschien das Gesicht des jungen Mannes, auf dem sich sein ganzer Kummer ausdrückte. Der Freund nahm wiederum das Wort:

Daher denke ich, sagte er, daß das Beste, was Sie tun können, wäre, sich aus dem Staube zu machen. Ihr Vater wird wohl verfolgt, verhaftet und, wenn er vorher die Grenze überschreitet, ausgeliefert werden. Aber das bedeutet keinen langen Verzug; mittlerweil verbergen Sie sich; Sie werden dadurch viel Unannehmlichkeiten, vielem Leid aus dem Wege gehen. Wenn es Zeit ist, kommen Sie wieder aus ihrem Versteck, stellen sich dem Gericht und beweisen der ganzen Welt, daß Sie unschuldig sind.

Der Schlag hatte Clarence nur für eine Minute betäubt. Jetzt aber hatte er sich schon wieder erholt.

Nein, Herr Oberst, erwiderte er stolz und gefaßt. Was ich auch erdulden möge, ich will für meine Handlungsweise einstehen — sofort vor der ganzen Welt. Ich brauche mich ihrer nicht zu schämen; wenn ich mich verstecken würde, müßte ich mich bitter schämen.

Saramie sah ein, daß keine weiteren Bemerkungen den jungen Mann von einem solchen unerschütterlichen Entschluß abbringen würden. Er konnte nicht umhin, die mannhafteste Haltung seines jungen Freundes zu bewundern; es stand außer Frage, daß Clarence im Begriffe stand, eine würdigere Rolle zu spielen, als es die war, die ihm seine Be-

sorgnis im ersten Augenblick eingegeben und die er ihm vorgeschlagen hatte.

Ihr Entschluß steht also fest? fragte er. Unbedingt, war die Antwort.

Dann, beim Himmel, werde ich Ihnen bis zu Ende dieser Geschichte beiseite stehen.

Saramie hielt ihm seine beiden Hände hin, und die zwei Männer schüttelten sie sich, der eine mit dankbaren Gefühlen, der andere in sympathischer Begeisterung, ohne in rührende Zärtlichkeit zu verfallen. Einen Augenblick später verabschiedeten sie wieder, nunmehr schweigend, ihren Weg.

Als sie noch wenige Meter vom Hause entfernt waren, blieb der Oberst stehen und bemerkte:

Ihre Mutter wird sich schwere Sorgen machen, wenn sie einsteht, was sich ereignen wird. Sie erwartet uns sicherlich schon.

Bei diesen Worten wies er auf die hellerleuchteten Fenster des Wohnzimmers hin. Dann fuhr er fort:

Vielleicht sollten wir ihr nur mitteilen, daß Ihr Vater entkommen ist und es der Entwicklung der Ereignisse selbst bis morgen früh überlassen, ihr den Rest zu verraten.

Sie haben ganz recht, erwiderte Clarence in frohem Einverständnis.

Auf der Schwelle des Wohnzimmers blieb der Oberst plötzlich überrascht stehen. Frau Eteas war ihm entgegengeerit, aber hinter ihr, mitten im Zimmer stand Myra; wie ihr besorgter Blick verriet, wartete sie gespannt auf Neuigkeiten; aber furchtlos hielt sie den höflich überraschten Blick des Vaters aus.

So blieb es Clarence überlassen, die Freudenbotschaft zu überbringen.

„Er ist in Sicherheit, Mütterchen,“ rief er ihr zu. „Er ist entkommen!“

Mit einem Ausrufe der Dankbarkeit und Erleichterung warf sich Frau Eteas in die offenen Arme ihres Sohnes.

Du bist hier, Myra? fragte Saramie in ruhigem Tone, indem er auf seine Tochter zuging.

Ich kam hierher, wo Sorge und Kummer weitten, Papa, antwortete sie mit frauenhafter Würde und nahm seine Rechte zwischen ihre beiden Hände, um sie zärtlich zu küssen. Wir vier wissen nun alles. Ich hoffe, daß du mir nicht verbietest, im Unglück meine Liebe zu bewahren, die du mir im Glück erlaubtest.

Ueber das Gesicht des alten Herrn ging ein Bittern der Nüchternung; seine Antwort klang recht leise.

(Fortsetzung folgt.)

597

wurde und daß alle Schiffe, welche in dieser Zone den Türken Waffen und Munition sowie sonstiges Kriegsmaterial oder auch Lebensmittel zuführen, der Beschlagnahme verfallen. Den auf der Fahrt befindlichen Schiffen wird eine Frist von 24 Stunden gewährt, um die blockierten Gewässer zu verlassen.

Ein türkischer Schleppdampfer aufgebracht.

Paris, 2. November. Nach einer Blättermeldung aus Athen habe ein griechisches Torpedoboot einen türkischen Schleppdampfer gekapert, der die griechische Flagge gehißt hatte, um nach Saloniki zu segeln, wo er versuchen wollte, den gesunkenen türkischen Kreuzer „Feth-i-Bolent“ flott zu machen. Der Schleppdampfer sei von der Mannschaft des griechischen Torpedobootes nach dem Piräus gebracht worden.

Die Großmächte.

Der Schritt der Mächte.

London, 1. November. Die Vermittlung der Mächte wird gleichzeitig in Konstantinopel und in den Balkanzentren erfolgen.

Oesterreich und Rumänien.

Bukarest, 1. November. Die „Univerſal“ meldet, hat heute in den frühen Morgenstunden zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem König Carol ein zweimaliges Depeschewechsel stattgefunden, dem angesichts der Lage auf dem Kriegsschauplatz große Bedeutung beigemessen wird.

Saldige Beendigung des Krieges?

Sofia, 1. November. Der Gesandte einer Dreieinigkeit erklärte, er glaube, daß der Krieg nächste Woche beendet sein werde. Die Bulgaren werden vor den Toren von Konstantinopel die Friedensbedingungen bekannt geben.

Friedensverhandlungen bevorstehend?

Berlin, 1. November. Es wird berichtet, die Porte werde bereits in der kommenden Woche ihre Vertreter zu den Friedensverhandlungen entsenden.

Venizelos und Pasic in Paris.

Paris, 1. November. Der griechische Ministerpräsident Venizelos und der serbische Ministerpräsident Pasic sind nach Paris abgereist, um mit Poincaré über den Frieden zu verhandeln.

Dadurch werden die Gerüchte widerlegt, daß die Verbündeten die Absicht hatten, über den Kopf der Großmächte mit der Türkei zu verhandeln.

Die geplante Aufteilung der Türkei.

Paris, 1. November. „Temps“ bringt heute folgende Informationen über die geplante Aufteilung der europäischen Türkei: Oesterreich erhält einen Streifen des Sandtschal Rovibazar längs der montenegrinischen Grenze bis Mitrowiza. Von dort würde die serbische Grenze in Mazedonien weitergeführt bis zum Ägäischen Meer. Serbien würde den Hafen Kavalla erhalten. Die österrösch-serbische Grenze soll östlich der Bahnlinie bis Saloniki gezogen werden. Die Bahnstrecke soll unter österreichische Kontrolle gestellt werden. Der Hafen von Saloniki wird für offen und neutral erklärt. Bulgarien erhält Rumelien und einen Teil Mazedoniens. Konstantinopel und das Gebiet bis zum Ergenefluß würde der Türkei verbleiben. Griechenland erhält das Vilajet Janina, Montenegro ein Stück Albanien einschließlich von Skutari. Ueber die Aufteilung Albanien sollen gegenwärtig zwischen Oesterreich und Italien Verhandlungen gepflogen werden. Rumänien erhält Kompensationen durch das bulgarische Dobrußagebiet in der Gegend von Silistra.

Schutz den Fremden.

Konstantinopel, 2. November. Die Völkervereinigung haben in der stattgefundenen Réunion beschlossen, bei ihren Regierungen Schritte zu unternehmen, damit nötigenfalls Maßnahmen zum Schutze der Fremden Kolonien getroffen werden.

Kamil vertraut auf die Hilfe Frankreichs und Englands.

Paris, 2. November. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Matin“ meldet, daß Großvezier Kamil Pascha ihm u. a. folgendes erklärte: Frankreich und England haben in Konstantinopel ungeheure materielle und moralische Interessen. Sie haben sich in bedeutungsvollen Stunden unserer Geschichte als

treue Freunde der Türkei gezeigt. Ich hoffe, daß sie uns auch heute, alle beide, den Beweis ihrer Freundschaft geben werden und daß durch ihre Einigkeit diejenige Europas in einem Gefühl der Sympathie für mein Land erfüllt wird.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. November 1912.

Die Schulgemeinde auf dem zweiten Kongress für sittliche Erziehung im Haag (22. bis 27. August).

Von Dr. Karl Prodingner.

Lebhaft hatte ich seinerzeit bedauert, dem ersten Kongress für sittliche Erziehung, der vor vier Jahren in London stattfand, nicht beimwohnen zu können. Als für den August des heurigen Jahres der zweite Kongress nach Hollands Hauptstadt, dem stillen, schönen Haag, einberufen wurde, stand für mich der Entschluß fest, an ihm auf alle Fälle teilzunehmen, um den Gedanken der Schulgemeinde in weitere Kreise zu tragen. So rasch als möglich meldete ich mich für ein Referat auf dem Kongresse an und hatte auch die Freude, daß es angenommen wurde. Mit dem Abendschnellzuge reiste ich am 17. August von Pola ab und fuhr ohne Unterbrechung bis Stuttgart; in Salzburg war ich inzwischen einer Vereinbarung gemäß mit Herrn Wilhelm Börner, dem Schriftführer der österreichischen Ethischen Gesellschaft, zusammengetroffen; in Stuttgart kamen wir mit dem Anbruch der Nacht an.

Das freundliche Stuttgart, diese reizende Gartenstadt, war mir schon von einem früheren Besuche her bekannt, und so bereitete das Auffuchen eines Gasthofes keine Schwierigkeiten. Lag der Hof auch an der Kreuzung zweier Hauptstraßen, so fürchte ich beide der Värm doch nicht, denn durch die lange Eisenbahnfahrt — Herr Börner war von Luffee gekommen — waren wir beide recht schaffener müde geworden. Wir ließen uns auch am nächsten Tage, einem Montag, mit dem Aufstehen ein wenig Zeit und fuhren nach dem Frühstück mit der elektrischen Trambahn nach Gaisburg, einem Vororte von Stuttgart, wo Hauptlehrer (d. h. Volkschullehrer) Fritz Herrigel, einer der eifrigsten und erfolgreichsten Vertreter der Schulgemeinde in Württemberg, wohnt; ihn wollten wir besuchen. Schon im Sommer 1909 hatte ich Herrn Herrigel aufgesucht, um mit ihm über die Schulgemeinde zu sprechen, und war von ihm und seiner Familie mit den besten Eindrücken geschieden; ich freute mich aufrichtig, ihn nach verhältnismäßig so kurzer Zeit wieder sehen zu können. Herr Börner war der Familie meines verehrten Freundes ein willig Fremder, doch wurde auch er mit einer Herzlichkeit aufgenommen, als wenn er schon lange in der Familie heimisch gewesen wäre.

Wir waren noch nicht lange im Gespräch, als sich plötzlich Musik vor dem Hause vernehmen ließ; was war es? Herr Kollege Herrigel lud uns ein, ans Fenster zu gehen, und wir kamen seiner Aufforderung nach. Da sahen wir auf dem Gehsteige zehn etwa zwölfjährige Knaben im Kreise stehen und nach dem Kommando eines Kameraden ihre Mundharmoniken bearbeiten. Auf unsere verwunderte Frage, was die Schüler jetzt zu einem Ständchen veranlaßt, gab uns Kollege Herrigel zur Antwort, daß wir beide die Ursache seien; er hätte in den letzten Schultagen seinen Jungen erzählt, daß wir nach Stuttgart kommen und auch ihn besuchen würden, und da hätten die Knaben, denen ich ja durch die Schulgemeinde nicht mehr unbekannt war, aus eigenem Antriebe gesagt: „Dem blauen wir eins!“ Dieser Beweis jarter Aufmerksamkeit ergriff uns sehr und besondert auf Herrn Börner machte sie einen tiefen Eindruck. Wir gingen auf die Gasse hinunter und dankten uns bei den Knaben persönlich, was sie sehr zu freuen schien. Dann spielten sie uns noch einige Stücke vor und entfernten sich hierauf, nachdem sie von Frau Herrigel noch mit einigen Kleinigkeiten bewirtet worden waren. (Fortsetzung folgt.)

Aufruf.

An den südböhtischen Marken unserer Monarchie wütet Krieg! Vergeblich war die Mühe der Großmächte dieses Unheil abzuwenden. Schon ist Menschenblut geflossen! Namenloses Elend verbreitet sich über die Rampflöcher auf dem Balkan! Verwundete rufen nach Hilfe; doch vergeblich, denn es fehlt an den nötigsten Mitteln, die Schmerzen dieser Unglücklichen zu lindern, die für ihr Vaterland gekämpft! So tritt denn vor allem an das Oesterreichische Rote Kreuz die Pflicht heran, im

benachbarten Kriegsgebiete im Sinne der Genfer Konvention seine humanitäre Mission zu erfüllen!

Das Rote Kreuz fragt nicht nach Nation, nicht nach Glaubensbekenntnis des ver wundeten Kämpfers. Nur die Hilfsbedürftigkeit entscheidet!

Wo immer Elend ruft, muß das Rote Kreuz zur Stelle sein! So will es Menschenpflicht!

Um die erste dringendste Hilfe leisten zu können, hat das Oesterreichische Rote Kreuz schon die nötigsten Vorfragen getroffen zur Abwendung von Ärzten, Pflegerpersonal, Verband und Sanitätsmateriale sowie Baracken an die kriegsführenden Nationen ohne Unterschied der Fahne, unter der sie kämpfen.

Leider gestalten es die Mittel der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze nicht, dem von Tag zu Tag wachsenden Kriegselend in jenem Maße zu steuern, wie es die blutige Notwendigkeit dringend erfordert!

Das Oesterreichische Rote Kreuz wendet sich daher an alle guten Menschen, ihm nach Kräften zu helfen, die erste Pflicht der Nächstenliebe zu erfüllen; die Schmerzen Verwundeter zu lindern, deren Leben ihren Familien zu erhalten.

Die Völker Oesterreichs haben noch nie solchen Ruf ungehört verhallen lassen! Sie werden gewiß auch diesmal tun, was das Herz ihnen gebietet!

Rasche Hilfe tut not!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Spenden werden durch den hierortigen Zweigverein, und zwar bei der Präsidentin Ihrer Exzellenz Frau Eugenie von Hippeler (Stabsgebäude), bei der Sekretärin Frau Marie von Kneufel-Herdlicka (Via della Milizia 25), ferner in den Administrationen des „Polaer Tagblatt“ und „Bismarckletto“ entgegenkommen und in diesen Blättern fallweise ausgewiesen werden.

An unsere p. t. Leser! Die heutige Ausgabe ist acht Seiten stark und befindet sich die Fortsetzung des Romanes „Irrlichter des Glücks“ auf der 5., 6. und 7. Seite. Ferners verweisen wir auf die in der Beilage enthaltene Anzeige der hiesigen Firmen, wie Ignazio Steiner, Adolf Verschleißer, Robert Bonghabi, Oester. Credit-Anstalt, Othmar Pollesch, Johann Pauletta, F. Fröhlich, Karl Forgo, E. Pecorari, Trifolium und Ph. Barbolic, ferners auf die Ueberstiehlungsanzeige Dr. Buccons und die Teppich-Ausstellung Drendi.

Evangelische Gemeinde. Heute Sonntag um 10 1/2 Uhr findet ein Gemeindegottesdienst (Reformationsfest) statt. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Platzkonzert. Heute veranstaltet die Marinemusik vor dem Stabsgebäude ein Konzert mit folgendem Programme: 1. M. Rautsch: „Grillenbanner“, Marsch. 2. J. Massenet: Ouvertüre zur Oper „König von Lahore“. 3. Fr. Jaksch: „In Marinekreisen“, Walzer. 4. H. Schumann: „Mondnacht“, Lied. 5. Fr. Jaksch: „Gruß vom Marinelaſtino“, Polka Mazur. 6. G. Puccini: Phantaste aus der Oper „Madama Butterfly“. — Anfang 3 Uhr nachmittags.

Massenkundgebungen gegen den Krieg. Der sozialdemokratische Parteitag, der am 1. d. M. seine Beratungen begann, faßte eine Resolution, in der er sich gegen jede Einmischung Oesterreich-Ungarns in den Balkankrieg ausgesprochen hat. Er fordert die Erhaltung des Friedens und fordert alle Organisationen auf, die Agitation gegen die Kriegsbereitungen und Kriegsheere in die weitesten Volksmassen zu tragen. Eine weitere Resolution kündigt für den 10. November in allen größeren Städten große Massenkundgebungen gegen eine Einmischung Oesterreich-Ungarns in den Balkankrieg an. — Der Värm wird gegebenenfalls nichts nützen.

Von der Eskader. In einem der gestrigen Wiener Blätter ist die der „Bösischen Zeitung“ entnommene Nachricht enthalten, daß die österreichisch-ungarische Eskader den Befehl erhalten habe, unter Halbdampf zu stehen, um sofort in See stechen zu können, falls revolutionäre Unruhen gegen die Fremden in der Türkei zum Ausbruch kommen und der Schutz der österreichisch-ungarischen Angehörigen besondere Vorkehrungen erfordern sollten. Diese Nachrichten entbehren, wie das k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau von zuständiger Stelle erzählt, jedweder Begrün-

dung. Die k. u. k. Eskader nimmt gegenwärtig ihre normalen Übungen in den heimatischen Gewässern vor.

Konzert Rozjan. Heute abends (Beginn 7 1/2 Uhr) findet das schon wiederholt angekündigte Konzert des Violindirektors Rozjan statt, der bei seinem letzten Besuche in Pola in einem ausverkauften Hause große Ehren errang. Der junge Meister, der neben Rubelitz vielleicht der beste Geiger ist, die in der letzten Zeit aus dem Prager Rudolfinum hervorgingen, hat zwischen seinem letzten und dem heutigen Gastspiele eine Reihe von erfolgreichen Konzerten veranstaltet. Er ist ein tabellarischer Techniker und verfügt über ein umfangreiches Tonregister von tadelloser Reinheit. — Sein Begleiter, der uns schon bekannte Klaviervirtuose Eisner, hat gleichfalls das Polaer Publikum nicht kalt gelassen. Wir werden also allem Anscheine nach heute abend ein übervolles Haus haben.

Die Dienstpragmatik abermals auf der langen Bank. Aus Kreisen des Herrenhauses wird mitgeteilt: Die Vorlage, betreffend die Dienstpragmatik, wird im Plenum des Herrenhauses jedenfalls noch im Monate November zur Verhandlung und Verabschiedung gelangen, nachdem die Kommissionsberatungen mit größtmöglicher Beschleunigung beendet werden sollen. Freilich wird man von einer endgültigen Verabschiedung dieser vielumstrittenen Vorlage nicht gut sprechen können, nachdem der Kommissionsbericht aller Wahrscheinlichkeit nach die Rückverweisung derselben an das Abgeordnetenhaus beantragt wird, ein Antrag, der wohl zweifellos die Majorität der ersten Kammer finden dürfte.

Südmärkische. Die Ziehung der Lose aus der IV. Wohltätigkeitslotterie des Vereines Südmärk. findet schon am 18. d. Mts. statt. Es bestehen 5700 Treffer. Der Haupttreffer besteht in Wertgegenständen im Betrage von 20.000 Kronen, kann aber auch in bar em Geld erhoben werden. Lose können in der Trafik Kopolar, Via Sergia, beim Marqueur des Restaurants im Hotel Zentral und beim Juwelier Karl Forgo, Via Sergia Nr. 21, erhoben werden. Die Wohltätigkeitslotterie die Südmärk, die sich bekanntlich die Unterstützung und Ansiedlung des Deutschthums zum Ziele setzt, bildet eine der hauptsächlichsten Einnahmen des Vereines, und es ist deshalb Pflicht eines jeden Deutschen, mindestens ein Los zu kaufen. Preis 1 Krone.

Gastspiel Danny Gürtler. „Prager Tagblatt“. Also das ist auf einem Theater noch nicht dagewesen! Für den Mann muß man Respekt machen. Der Danny Gürtler noch nicht gesehen und gehört hat, der besorgte sich schleunigst ein Billet ins Volkstheater. Denn wer auf der Höhe sein will, muß ihn gesehen haben. Ein Prachtstück! Ein glänzender Schauspieler, ein beständiger Humorist, ein hinreißender Rezitator, ein feinsinniger Lebensbeobachter, Sänger und Instrumentalist — kurz ein Genie. Aber das alles ist es nicht was ihm die Macht über seine Zuhörer verleiht — seine Persönlichkeit, seine Eigenart üben diese außerordentliche Wirkung. Er kommt, auf einem Pifton Fansaren schmetternd, durch die für das Publikum bestimmte Eingangspforte ins Theater, besetzt die über das Orchester gelegte Brücke, lehnt sich an die Bogenbrüstung und frank und frei, furchtlos die Wahrheit sagend, mächtige Liebes nach allen Seiten austeilend legt er sein Glaubensbekenntnis ab: Für Recht und Wahrheit! Der lebendig gewordene Simplizissimus. Wirklich ein Prachtstück! Ein schöner Kopf, mit klugen, lustigen Augen, Bart und Haar raben schwarz, kaffeebrauner Hals und blutrotes Hemd. Er ist aber kein Sozialist — sagt er — auch kein Antisemit, im Gegenteil. Danny Gürtler, der König der Höhe, der am Wiener Hofburgtheater erfolgreich erste Rollen spielte und schied, weil sich sein Temperament keinem Zwange fügen will, veranstaltet am Mittwoch, den 13. d. im Politteama Giacutti ein Gastspiel. . . Dies als Voranzeige.

Theaternachrichten. Donnerstag, 7. November, beginnt im Theater ein auf fünf Abende berechnetes Gastspiel der italienischen Schauspielergesellschaft Paolo Colaci, die klassische Dramen zur Aufführung bringen will. Nächste Woche — am Mittwoch — gastiert Danny Gürtler. Darüber hinaus ist noch kein Programm festgesetzt.

Es ist noch immer beim Alten. Unsere Arsenalsstraße — die Hauptstraße der Stadt — ist noch immer samt der Corsia Francesco Giuseppe (Schlichtweg Riva genannt) eher ein Stadtgraben, denn etwas anderes. Das Bauamt schreit, was die Herrichtung der G. h. und Bahnhöfen andringt, noch immer in den Fußstapfen des Herrn Borri, entstandene Bücher (das heißt die ganze

Stoße!) werden mit Schotter ausgefüllt und das übrige besorgen die Wagenbesitzer auf eigene Kosten, indem sie die Vermüdung des Füllmaterials mit den Rädern ihrer Gefährte besorgen. Der Schotter ist — daß Gott erbarm — so schlecht, daß man genötigt ist, anzunehmen, es habe sich das städtische Bauamt wochenlang den Kopf zerbrochen, um eine so miserable Qualität herauszufinden. Donnerstag z. B. wurde in der Arsenalstraße das letzte Mal davon aufgetragen. Vorgefunden abends schon waren nur mehr grobkörnige Bestandteile vorhanden und pestern — wahrscheinlich zu Ehren des Vorabebuts! — die „gepfästerten“ Stellen Staubhaufen, aus denen unaufhörlich (solange der Vorrat reicht!) dicke Wolken aufsteigen und die friedlichsten Passanten fluchen lehren. Es ist ein Skandal! —

Von den Militär-Plagmusiken. Von heute angefangen werden die Plagmusiken um 3 Uhr nachmittags beginnen.

Unterricht im Weisnähen. Die Inhaberin des hiesigen Damenwäsche-Ateliers in der Via S. Michele Nr. 8 (hinter dem Mädchenschulhaus) bietet den jungen p. t. Damen Polas Gelegenheit, sich im Weisnähen auszubilden. Ebenso wird praktischer Unterricht im Anfertigen und Zuschneiden von Leibwäsche, Bett- und Tischwäsche, Singschürzen etc. erteilt. Der Unterricht wird auf das Gewissenhafteste durchgeführt, wodurch die p. t. Damen nach Beendigung des Lehrlaufes in der Lage sein werden, jede Art von Wäsche sowie auch ihre Brautausstattungen selbst anfertigen zu können. Gleichzeitig werden die p. t. Damen auf die Wäscheausstellung in der Via Sergia Nr. 81 (Firma Singer & Komp.) aufmerksam gemacht und ersucht, dieselbe besichtigen zu wollen. Auskünfte werden täglich zwischen 10—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags im Damenwäsche-Atelier Via S. Michele Nr. 8 bereitwilligst erteilt.

Von einem Bären zerfleischt. Aus Wien wird unterm 2. d. gemeldet: Im Etablissement Monacher ist heute vormittags ein Bär aus dem Käfig entkommen. Er gelangte in die Küche des Etablissements und richtete dort eine Abwaschfrau am ganzen Körper schrecklich zu. An einem Schanburschen, der die Frau zu retten versuchte, wurden von dem Bären mit Tagen- und Potentillschlägen Festschlagen vom Leibe gerissen. Ein Dienstmann, der sich mit einer Keule bewaffnet hatte, kam dem Burschen zu Hilfe und verlegte dem Tier einen Schlag auf den Schädel, worauf das Tier nahezu betäubt, brummend davoneilte und in den Keller lief. Sicherheitswachen stellten sich mit schußbereiten Revolver bei der Kellertür auf, um die Bestie, wenn sie sich zeigen sollte, zu erschießen.

Berlitz-School. Fräulein Evelina Bannocini, der Florenzer Berlitzschule angehörend, veranstaltet am 4. November in Pola Kurse für Grammatik, Literatur, toscanische Konversation und Schreibart. Vorkenntnisse und Auskünfte täglich von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends Piazza Foro 17, 1. Stock.

Vorschubleistung zum Verbrechen. Eine Unterstufung der Diebe, die in der nahenden kalten Jahreszeit in Verlegenheit kommen werden, wenn sich ihrer niemand annimmt, hat sich allem Anschein nach der Maurermeister Alois Unger, der in der Via Dignano Nr. 40 domiziliert, zum Ziele gesetzt. Er ließ dieser Tage zwei goldene Halsketten und ein goldenes Armband auf einem Nachtlästchen liegen, das in der nächsten Nähe des auf die Gasse mündenden Fensters steht. Dieses Fenster blieb zum Ueberflusse noch offen, so daß ein vorübergehender Freund der Gelegenheit nur die Hand ausstrecken brauchte, um sich der Schmuckstücke zu bemächtigen. Der Schade, der Unger aus seiner Unvorsichtigkeit erwächst, beträgt etwa 200 Kronen.

Hühnerfreunde. Mit dem Herannahen der kalten Winterung steigen besonders Obensmittel im Kursbuche der Herren Gangsinger. Die unersprechliche Tatsache muhen Peter Bruffich und Johann Barcalich, beide in der Via Dignano Nr. 22 durch eigenen Schaden verspüren. Bisher unbekannte Diebe drangen dieser Tage in den Hof des bezeichneten Hauses und plünderten den Genannten Hühnersteigen vollständig aus.

Bischof irrtständig geworden. Freitag abends fand sich im Café Miramar ein Marineur ein, der sich sonderbar benahm. Zunächst machte er den Eindruck eines Betrunknenen, dann aber wurde es klar, daß man

es mit einem Menschen zu tun habe, bei dem Irrsinn zum Ausbruche gekommen sei. Der im Kaffeehause zufällig anwesende l. l. Polizeiaufwärtiger Bascotto nahm mit Hilfe eines herbeigerufenen Sicherheitswachmannes die Entwaffnung des Mannes vor, und veranlagte dessen Ueberführung auf das Wachtschiff „Bellona“, von wo aus die ärztliche Intervention und alles Erforderliche durchgeführt wurde.

Zusammenstoß. Freitag abends stießen in der San Policarpostraße, nächst der Restauration Girsch, das Automobilgarnitur K 162 mit dem Motor Nr. 13 der Straßenbahn zusammen. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt.

Ein Wäschdieb drang vorgestern in den Hof des Hauses Nr. 301 in San Policarpo und entwendete dort zum Trocknen aufgehängte Stücke im Werte von etwa 20 Kr. Es wurde die Anzeige erstattet.

Verloren wurden eine Banknote von 100 Kronen, eine goldene Frauenbusfennadel, ein Kettenarmband mit drei Anhängeln. — **Gefunden** wurde ein Schlüssel.

Übersichts- und Vergnügungs-Anzeige.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute:
1. „Pathé Journal Nr. 34“, Naturaufnahmen. 2. „Liebe und Automobil“, Drama. 3. „Das Nest des Herrn Flock“, komisch. — Morgen: Das große Hauptwerk „Die Postfräulein“, Komödie in zwei Akten.

Kinematograph „Ideal“, Viale Carrara. Programm für heute:
1. „Ein Ausflug in die Dase von Gabes (Afrika)“, Naturaufnahme. 2. „Unvorsichtigkeit Margarettas“, Drama. 3. „Beone. Li als Bräutigam“, komisch. — Morgen: „Die Zigeunerin“, großes ständiges Drama in drei Akten.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute:
1. „Das Tal von Sogittario“, Naturaufnahme. 2. „Bis zum Grab“, Drama. 3. „Policarpo als Taschenspieler“, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafendirektorats-Tagesbefehl Nr. 307.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Adolf Wlabie.
- Garnisonsinspektion: Hauptmann Alexander Häbner vom Inf.-Reg. Nr. 87.
- Korvetteninspektion: Minierschiffsarzt Dr. Alfred Krämer.
- Uelände: 3 Monate Urlaubverlängerung St.-Majshw. Josef Drechsler für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Ob.-St.-Majshw. Karl Waing für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Mar.-Diener Matthias Kupcz für Oest. 8 Tage St.-Tel.-Mstr. Dolar Ehmedel für Graz.

Fife o' clock tea bei Nawrátil.

Von Alexander Kantenhofer.
Herr Zindrich Nawrátil war Torpedomeister S. M. Kriegsmarine; jetzt ist er es nicht mehr, denn er hat von dem ihm gesetzlich zukommenden Rechte der Zivilversorgung im Staatsdienste Gebrauch gemacht und staubt zur Zeit bei einem Bezirksgerichte in Böhmen die Schreibstube, in seiner Eigenschaft als l. l. Amtsdieners ab.
Als er noch aktiv diente, galt er stets als Sonderling; nicht, daß er sich seiner Nationalität geschämt hätte, wozu doch nicht der geringste Grund vorhanden gewesen wäre, sondern, um aus der Allgemeinheit herauszutreten, fügte und schmiegte er sich den damals bei unserer Kriegsmarine in Mode gekommenen englischen Sitten an; sein einst so schöner Schnurrbart verschwand aus dem Gesichte, anstatt „ano“ und „právida“ jagte er nur mehr „Yes“, lernte krampfhaft die englische Sprache — kurz, die englische Krankheit hatte ihn befallen.
Und so hatte er es sich — als weiteres Symptom der englischen Krankheit — in den Kopf gesetzt, einen Fife o' clock tea zu veranstalten. Er teilte seine Absicht der besseren Ehehälften mit, fand jedoch bei dieser nicht nur kein Verständnis für diese Mode, sondern mußte zu seinem größten Leidwesen hören, daß jeder seiner Freunde, welcher mit der Absicht des Torpedomeisters Heim betrete, um 5 Uhr Tee zu schlürfen, ohne Rücksicht auf

den Dezimalpunkt die ohnehin sehr steile Stiege hinunterfliegen werde. Doch Nawrátil konnte nicht mehr zurück; er hatte seiner stillen Absicht schon zu laut Ausdruck verliehen und mußte, wenn er seine Reputation wahren wollte, das Versprechen erfüllen.

Ein neuer Hut sowie das eidliche Versprechen, die Schwiegermutter fürderhin auf Händen tragen zu wollen, bewirkten endlich, daß Madame Nawrátil ihren Widerstand aufgab.

Um das Gute mit dem Nützlichen zu verbinden, wurde beschlossen dieses Ereignis am Namenstage des Gastgebers vor sich gehen zu lassen.

Und sie kamen alle! Bootsmann Nade Bucic hatte zu Ehren des Tages einen reinen Hemdtragen angelegt, was zur Folge hatte, daß er beim Eintritte nicht gleich erkannt wurde. Steuermeister Tome Radislovic, welcher 90 Prozent seiner Dienstzeit barfüßig abholviert hatte, schloß sich in den Schuhen sehr unbehaglich und nur den inständigen Bitten der übrigen Gäste war es zu danken, daß er sich nicht sofort, nachdem er mit kräftigem „Sbogum“ die versammelten Herrschaften begrüßt hatte, der lästigen Fußbekleidung entledigte. Geschützmeister Ferdinand Meder gedachte sich besonders schön zu machen und hatte seinem Schnurrbarte die „Es ist erreicht“-Form gegeben, jedoch in der Eile und bei der herrschenden Dunkelheit in seiner Kabine die Kalodontube statt der Bartwische erwischte, was wieder einen intensiven Prominengeruch und eine unnatürliche rötliche Färbung seines schwarzen Bartes zur Folge hatte. Als letzter erschien der dicke behäbige Profos auf dem Plane; nach freundschaftlichster Begrüßung seiner Kameraden und einem für seinen Leibesumfang sehr beachtenswerten Kraxfuß zu Ehren der Reize der Frau des Hauses zog er aus der Hofentasche eine Schachtel, welcher er umständlich sein — Gebiß entnahm und daselbe an Ort und Stelle brachte. Um es zu schmecken, trug er daselbe nur bei besonderen Anlässen im Munde, ansonsten aber stets in der Tasche.

In Anbetracht der in der ganzen Kriegsmarine herrschenden Gepflogenheit, nicht selten, dafür aber immer ausgiebig zu trinken, hatte Frau Nawrátil in Ermanglung eines genügend großen Kochtopfes den circa 20 Liter fassenden Topf, in welchem sie gewöhnlich die Wäsche kochte, zur Vereitlung einer ausgiebigen Menge Tee verwendet. Der Torpedomeister versah von Zeit zu Zeit die Funktion eines Oberheizers und warf mit elegantem Schwunge entsprechende Quantitäten Kohle in den Ofen.

Es dauerte auch nicht lange und halb brodelte der Tee im Topfe, sehr zum Leidwesen der Gäste, welche sich bereits in die Mysterien des Tarockierens vertieft hatten und sehr deutlich durchschienen ließen, daß sich als Begleiterscheinung des Tarocks das Pilsner Bier eher eigene als der Tee, welchem im Uebrigen seine Heilwirkung bei Säuglingen und an Diarrhoe Erkrankten nicht abgesprochen werden solle.

Ob dieses fürchtbar profaischen, jeden höheren Zweck verleugnenden Einwurfes auf das schmerzlichste berührt, gestand Nawrátil, daß es sich im vorliegenden Falle doch um einen 5 Uhr Tee und nicht um ein 6 Uhr Pilsner Bier handelt, und daß es ihm materielle wie auch geistliche Opfer gekostet habe, die Zusage seiner Frau zu diesem Fife o'clock tea zu erlangen, welche ohnehin in ihrer ungeheuren Verblendung und Einfalt hinter jeder Zusammenkunft eine fürchterliche Sauferei vermutete, was auch bisher immer ihre Bestätigung fand. Der Bootsmann und der Steuermeister taten aber sehr entrüstet und verwiesen mit Recht auf ihre totale Unkenntnis der englischen Sprache; wenn sie die deutsche, richtiger kroatische Uebersetzung des Ausdruckes „Fife o'clock tea“ auch nur geahnt hätten, so würden sie für die Einladung bestens gedankt haben, denn es wäre eine belidigende Zumutung für ihre auf Wein und Bier gerichteten Mägen, denselben Tee, vielleicht gar Krampfer- oder Kamillentee zuzuführen etc. Erst das Versprechen des Torpedomeisters, abends beim Girsch ein Faß Pilsner zu opfern, bewog die undankbare Schaar, das Stratephen einzustellen.

Der auf 5 Uhr gestellte Wecker tat seine Pflicht und verkündete mit Glockenstimme, daß die Zeit des Fife o'clock teas gekommen sei. Der Torpedomeister schleppte im Vereine mit seiner Frau den riesigen Topf ins Zimmer und stellte ihn auf den Tisch, die Freunde höflichst einladend, tüchtig zuzulangen. Doch



bei aller Höflichkeit blieb es doch nur Tee, welcher sich nicht der dauernden Gunst der Trinker erfreuen konnte und so drohte der Topf, umgekehrt zu bleiben. Da plagte der Steuermeister mit der Frage heraus: „Hast vielleicht ein wenig Rum im Hause?“ Frau Nawrátil, welche aus Sparsamkeitsrücksichten Antialkoholikerin geworden war, schüttelte an Stelle ihres Mannes bedauernd den Kopf. In diesem Augenblicke entwand der Geschützmeister, welcher so manches vorausgeahnt haben mochte, seinem Frackschffel eine große Flasche Rum, deren Inhalt er in höchst verschwenderischer Weise seinem Teegläse mitteilte. Die fliehenden Blicke seiner Freunde prallten nicht wirkungslos an seinem Gemüte ab und im Gedanken an die eigenen Leiden ließ er die Flasche kreisen, welche in kürzester Zeit, natürlich geleert, den Weg zu ihrem Herrn wieder fand.

Der Geschützmeister verschwand für einige Minuten und als er wiederkehrte, war die so rasch geleerte Flasche ausfö neue gefüllt. Und so wurde der Tee wirklich vertilgt, nur mit dem Unterschiede, daß man ruhig von einem Fife o'clock Rum sprechen konnte.

Als der Zweck des Besuches erfüllt war und Frau Nawrátil den Tisch abdeckte, wurde Nawrátil an sein Versprechen erinnert. Unter dem Vorwande, seinen Freunden über die Stiege leuchten zu wollen, nahm er flüchtigen Abschied von seiner Frau; doch die konnte ihren Nawrátil schon längere Zeit, hatte auch bemerkt, wie dieser seinen Säbel unter dem Mantel versteckt hatte, was bei Verwirklichung der Absicht, seine Freunde bloß bis zum Haustore zu begleiten, vollkommen überflüssig gewesen wäre. So leise, daß es die Gäste noch hören konnten, sagte sie zu ihrem Herrn und Gebieter:

„Zindrichu, um a zehne spire i Wohnung zu! Laß Di net von die Gausfrüde verschüren! Wannst nach zehne kummt, karntst am Gassen schlafen.“

Herr Zindrich Nawrátil schlief in dieser Nacht zwar nicht „am Gassen“, sondern in einer Kabine auf der „Custozza“. Und dies aus zweierlei Gründen: Erstens hatte er den Anschlag an sein eheliches Bett um ein beträchtliches veräußert und zweitens war die Kabine der „Custozza“ die nächste Schlafgelegenheit, welche der auf den Füßen schon sehr schwach beschaffene Torpedomeister in dieser Nacht auffuchen konnte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. November 1912.
Alle meine Ueberlicht:
Das Barometerminimum hat sich etwas nach N verschoben, das Hochdruckgebiet hat gegen Zentral-europa an Ausdehnung gewonnen.
In der Monarchie im NB noch zum Teil trüb und stellenweise Schneefall, sonst zumest heiter und ruhig, erheblich kälter; an der Adria heiter, Borino, fäkt. Die See ist leicht bewegt.
Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumest heiter, mäßige Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, weitere Abkühlung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 765.9
2 „ nachm. 765.8
Temperatur um 7 „ morgens + 7.0
2 „ nachm. + 10.7
Regenüberschuß für Pola: + 69.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 16.0°
Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 81
dichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettinlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden asoh Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate o. Nahrungsmittel, „Soxlet“-Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispzialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschoickt und wird für gute Ware garantiert.) 17

Baumeister R. Tauche

Via Muzio 13

Kanzleistunden: von 9 Uhr bis 11 Uhr vormittag und von 3 Uhr bis 5 Uhr nachmittag.

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen, Bauleitungen, Bauausführungen jeder Art zu den konkurrenzlosesten Preisen.



Vertex
mit gezogenem
Leuchtdraht
unzerbrechlich

Eingefendet.

Eine eigenartige, aber jedenfalls sehr vernünftige Vorrichtung soll ein schweizerischer Winterportverein für seine Mitglieder erlassen haben. Er empfiehlt ihnen, beim Robeln Netz Fays echte Sodener Mineral-Postillen mitzuführen — weniger für die Talfahrt, als für den Aufstieg, bei dem die Lungen stark arbeiten müssen und die gefährliche Neigung besteht, mit offenem Munde zu atmen. Es läßt sich ja auch leicht denken, daß die Sodener da recht gut tun mögen und wir geben darum die Anregung gern auch an unsere Winterportler weiter.

Die Alten haben ihn Windmond genannt.

den November, und sie haben gewußt, warum. In doch kein Monat so sehr durch Wind und Nebel ausgezeichnet, als der vorletzte Monat des Jahres — keiner aber natürlich auch gefährlicher für empfindliche Menschen, als wieder dieser Monat. Um diese Zeit dürfen Fays echte Sodener Mineral-Postillen in keinem Haushalt fehlen, damit sie bei plötzlich auftretenden Erkältungen, Katarrhen etc. sofort zur Hand sind und ernstlichen Erkrankungen vorbeugen. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: Dr. Th. Gungert, k. u. k. Postreferent, Wien, IV/1, Große Neugasse 1.

Dankfagung.

Aufs tiefste gerührt von den vielen Beweisen warmer Anteilnahme, welche meine Schwester

Fanny Rodenbauer

während ihrer Krankheit erfuhr, bitte ich alle jene, welche sich an den Liebeswerken beteiligten, vor allem aber jene edlen Damen der k. u. k. Kriegsmarine, welche für das Leidenbegünstigt sorgten, sowie den behandelnden Arzt, Herrn Dr. Eugen Rey, meinen tiefstgefühlten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Otto Rodenbauer.

Krondorfer
als natürliches
Tafelwasser ersten Ranges
und als Heilwasser gegen die Leiden der Athmungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen.
Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

Bienen-Honig

geschlondert, garantiert naturrecht
Akazien oder Linden. Versand franko in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von K 9.50.
Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.
Erster ungarischer Bienenhonig-Export
Balatonfökajár (Ungarn). 887

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Journal-Bezirke
für die beginnenden Winterabende empfehlend, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß in mehreren Zeitschriften hervorragende Autoren mit neuen Romanen auftreten. Prospekte bitte zu verlangen von.
E. Schmidt, Buchh., Ford 12.

Kleiner Anzeiger

Donnerdes Hoch! zum Namensfeste unserem Karl R. von S. W. S. „Adria“.
P. u. P.
Sonntag den 3. d. M. findet im Restaurant Hepp, Via Specula 10 eine Tanzunterhaltung statt.

Fließ! Wichtig für jedermann! Bitte zu lesen!
Täglich frisch geschlachtetes Fleisch vorzüglicher Qualität, in weißen leichten 5 Kilo-Postförmchen per Nachnahme, franko jeder Station, und zwar: frisches Rindfleisch 5 Kilo 7 Kr., Kalbfleisch 5 Kilo Kr. 7.40, Schafffleisch 5 Kilo 7 Kr., Gänse und Enten gefüllt 5 Kilo Kr. 7.50 versendet H. Sulmann, Fleischexporthaus in Ballizyn a./D. Galizien. 481

Möbliertes Zimmer bei deutscher Frau an einen Mann oder zwei Herren samt ganzer Verpflegung ab 1. Dezember zu vermieten. Via Eugenio Nr. 69, ebenerdig rechts. 2745

In Barcola bei Cressi schöne Villa billig, gegen Kautionszahlungen, zu verkaufen. Kunst Bureau Conrad Carl Eger, Trieste, Via Ruggero Manca 3, 1. Stod. 2746

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett und Küche, zu vermieten. Via Tartini Nr. 3, 1. Stod. Zu besichtigen von 2-4. 2747

Schöne Wohnungen, nahe der Markthalle, mit 3 und 4 Zimmern, Kabinett, Dachboden, zu vermieten. Via Dante 5. 2749

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, eventuell mit Koch, zu vermieten. Via Arena 22, 1. Stod. 2750

Zu verkaufen Möbelsche, Seidenstühle, Gradsteinwand, Kaminofen, verschiedene Nippesachen, Servies etc. aus China und Japan; Ausstattungsstücke aus Ton und Bronze, mehrere gute Violinen sowie 1 Paar orientalische Korbhänge. Kovac, Via Nuova Nr. 8 (Ecke der Via Epulo). 2751

Canzlwite, Mittwochs 6. November von 9 bis 11 Uhr Tanzabende für die Herren Divisore. Apollonia, Polivilla. 2752

Benitche Schneiderin, selte Kostümmäherin, empfiehlt sich. Via Giovia 7, 5 Stod. 2753

Perfekter bilanzierender Buchhalter, in allen Zweigen erfahren, sucht ständig oder vorübergehend entsprechende Beschäftigung. Beherrscht die deutsche, italienische, französische und spanische Sprache in Wort und Schrift. 2754

Villenwohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Dienstboten- und Badezimmer, Garten, zu vermieten. Via Cerrera (Mondobal), Rovacchi. 2755

Benitche Bedienerin, wird gesucht zur Haushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2756

Best möbliertes Zimmer, eventuell mit Koch, zu vermieten. Via Tenide Nr. 7, 3. Stod rechts. 2760

Elegante Wohnung aus 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Eugenio 10. 2764

Hühler möbliertes Zimmer mit Gas zu vermieten. Via Desjenghi 24, 1. Stod. 2765

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Epulo 15, 1. Stod. 2766

Elegante Wohnungen, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Was und Wasser um 50 Kronen monatlich zu vermieten. Anfragen in Via Randler 11, Lab. Kaffee. 000

Schöner eiserner Kuchentisch mit zwei Bratöfen, schwarzer Galonisch, billig zu verkaufen. Hotel Imperial, Pola. 2788

Zu vermieten ein schön möbliertes Zimmer eventuell mit Koch. Via Monte Cappelletta Nr. 2, 1. Stod. 2768

Elegante Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Bad, Dienstboten- und Kaminzimmer und Anbehör ab 1. November zu vermieten. Wo, jagt die Administration. 2757

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 29, Mezanin. 2758

Bekannt wird deutschsprechendes Mädchen für die Nachmittagsstunden zu vierjährigem Mädchen. Via Stazione 8, Tür 8. 2759

Kolonne, Toiletten, Ploufen und Schöhen, Kenderungen und Modernisierungen verfertigt zu billigsten Preisen Damenschneider K. Denbler, Via Siffano 7, Trankleider binnen 24 Stunden. 2763

Villa, gegen günstige Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. Auskunft Villa „Verta“ am Monte Paradiso. 000

Konkurrenzauflösung. Bei der Frianer Elektrizitäts- und Kleinbahn-Gesellschaft gelangt die Stelle einer Kontoristin zur Besetzung. Die Bewerberin muß der deutschen und italienischen Sprache mächtig sein, genügende Kenntnisse der Buchhaltung, Fertigkeit im Maschinenschriften besitzen, beziehungsweise erlangen können. Gesuche sind bis längstens 15. November l. J. an den Verwaltungsrat der Frianer Elektrizitäts- und Kleinbahn-Gesellschaft, Villa del Mercato 3, zu richten. 000

Halentrüben, 2 schwere oder 3 leichtere, Rettengewicht 16, Kilogr. 3.40 Kr. 5.50, 5 Kilo Rehrüben Kr. 16.— Rehrübel f. Blatt Kilogr. 3.60 Kr. 10.50, Rehrüben Kilogr. 3 Kr. 4.— Alles franko Nachnahme, Hafen kufert Inapp 1912. Franz Rupprecht, Wildberg, Bodenbach (Böhmen). 472

DANKSAGUNG.

Für die vielen aufrichtigen Beweise inniger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste durch das Hinscheiden unseres teuren

Robert Triba

k. u. k. Einweisschiffsteuermantel

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kränzen sprechen wir allen Teilnehmenden auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
P o l a, 2. November 1912.
Die trauernde Familie.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, zu billigen Preisen, zu vermieten. Via Epulo 80 (im Garten). 2729

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang, zu vermieten. Via S. Felicità 9, 3. Stod rechts. 2782

Schöne Wohnung im 1. Stod, alleinstehend, vier Zimmer, Kabinett, Bad, Küche, Keller, Gas, Wasser, Kachelofen, ist ab 1. Dezember zu vergeben. Via Dittavia 20 (Monte Cane). Auskunft im Hochparterre. 2733

Schönes neu möbliertes Zimmer, groß, zweifelhäufig, Gas, Kachelofen, Parkettboden, mit freiem Eingang, ist sofort zu vermieten. Via Dittavia 20, Hochparterre. 2734

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Tartini 38, 1. Stod. 2788

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via S. Martino 39. 2739

Sofort zu vermieten 3 Zimmer, Küche, Bad, Garten. Via Santorio 5. 2740

Neumöbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Via S. Felicità 6, parterre. 2710

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Keller, Wasser und Gas, zu vermieten. Via Carpaccio 17. 2743

Herrlichste Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Zimmer, Speiseküche, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, samt allem Zubehör, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 39, 2. Stod. 2721

Mädchen für Alles das auch Kochen kann, mit guten Kenntnissen, wird bei kleiner Familien ausgenommen. Via Tartini 27, 2. St. 2737

Schön möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer mit elektr. Beleuchtung an einen Herrn zu vermieten. Dortselbst ist auch ein einzelnes Zimmer zu haben. Via Desjenghi 22. 2709

Kanarien (Harger), herrlicher Vucht, zu verkaufen. Via Arena 30, 2. Stod. 2726

Grammophon, fast neu, mit 8 Platten (italienisch), billig zu verkaufen. Via S. Felicità Nr. 4, 4. Stod. 470

Zwei Schimmel für leichtere Arbeiten verwendbar samt Kalesche zu verkaufen. Anfragen in der Administration. 470

Mädchen für Alles das Kochen kann wird gesucht. Anfragen Administration. 468

Grobes luftiges Lokal, modern, schöne Position für Geschäft, Drogerie, Gasthaus, Werkstätte, Gesellschaftsraum für Besammentkünfte, Tanzschule geeignet, zu vermieten. Via Desjenghi 26. 466

Zu vermieten Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Wasser etc. Via Nicolo Tommaseo. Auskunft Via Arena 18, Haus Pola. 429

Photographischer Apparat 9 x 12 samt komplettem Zubehör billigst zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts. 9r.

Schöne große Wohnung sofort zu vermieten. Via Bernadella 24. 480

Schöner Baugrund, Parkanlage, in schöner Lage, Bernadella 24, parterre. 430

Rubmilchpulver, täglich frisch, 10 Pf.-Goli für Brustleidende 10 Pf.-Dose Kr. 6.66. Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig Kr. 7.— Wer einmal bestellt bleibt bestimmt ständige Kunde. Josefa Nagler, (Verkaufshaus) in Trieste 62 (Dorf). 476

Salon des Dame Kopfwaschen mit elektr. Apparaten, Frisieren, Kämmen, Dampfbaden nach neuester Methode. Spezialist für alle Haararbeiten, Haarflechten, Haarcremen. Wichtige Preise. V. Maltch-Macevich, Ecke Via Stovagnaga 469

Vermögende südamerikanische Witwe statif. Erbschaft, rasche Verat mit pass. Herrn aus Europa. Nur Herren, wenn auch ohne Vermögen, bei denen kein Hindern. vorliegt, wollen sich melden. Schöffinger, Berlin 18. 405

Wohnung zu 4-5 Zimmer, Küche mit Anbehör im Moreri, Haus Vorti. 885

Amioni und portofrei erhält jedermann auf Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musik-, Manufaktur-, Leder- und Stahlwaren, Haushaltungsgegenständen, optische Waren, Rauchzeug, Toiletteartikel, Waffen etc. k. u. k. Postreferent Haus Konrad, Verkaufshaus in Vöck Nr. 1221 (Wöhen). Kidelstschmehren Kr. 4.20, Silberuhren Kr. 8.40, Kidelweder Kr. 2.90, Pendeluhren Kr. 8.50, Kandeluhren Kr. 8.50, Violinen Kr. 5.80, Harmonikas Kr. 5, Revolver Kr. 5.50. Versand per Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour. 378

Musfrieretes Bridge-Buch.

Theorie und Praxis des Bridge-Spiels zur gründlichen Erlernung.

Vorrätig in der
Schöner'schen Buchhandlung (E. Wabler). 29

RESTAURANT BURGET VERUDA

Heute Sonntag 3. November

Tanzunterhaltung.

Beginn 8 Uhr abends. Entree 40 Heller per Person.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Katharina Burget
Restaurateurin.

Ung. Geflügel

1912er Frühbrut, ausgewachsen, schlachtreif und fettfleischig, garantiert lebende Ankunft, 10 Stück große Gänse Kr. 43.—, 15 Stück fetter Enten Kr. 33.—, 20 Stück fette Brathühner Kr. 30.—, 20 Stück Brathendeln, beste Rasse, fleißige Winterleger, Farbe nach Wahl, Kr. 20.—, Postkorb 6 Stück Kr. 9.50, 7 Stück Nachhandeln Kr. 9.—. L. Allneu, Berseck 41, Ungarn. 471

Steirische Winteräpfel

sehr schone, edle und haltbare Sorten 1 Kilogr. 25 bis 30 Heller ab Bahn Gosdorf. 5 Kilogramm Proben, postfrei, 3 Kr. Edelobsthandlung u. Verkauf

Thomas Koiner, Straden

Steiermark. 488

Delikates 470
Preiselbeeren Kompott, 5 Kilo-Kübel, franko K 7.50
Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmewald.

ACHTUNG!
50.000 Paar Schuhe!
4 Paar Schuhe für nur K 7.90.

Wegen Zahlungsstockung mehrerer großer Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. — Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- u. 2 Paar Damen-Schnürschuhe, Leder braun oder schwarz, galoschirt, mit stark genageltem Lederboden, hochlegant neueste Facon. Größe laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur K 7.90. — Versand per Nachnahme F. WINDISCH, Schuh-Export, Krakau Nr. 5/53. — Umtausch gestattet oder Geld retour. 000

154 **MEINE FRAU**
und jede vernünftige und sparsame Hausfrau verwendet anstatt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, gesündere, nahrhafte, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere
„Unikum“-Margarine
Überall zu haben oder direkt bestellen.
Vereinigto Margarine- und Butterfabriken
Wien, XIV. Diefenbachgasse 59.

POPOL
der beste THEE

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt
allerlei Malerarbeiten.
Anmeldungen und Bestellungen werden
Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

PATENT ANWÄLTE
Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS
Ingenieur W. KORNFELD
Techn. Bureau
Ingenieur A. HAMBURGER
Wien VII Siebenschnergasse Nr. 1

Irrelichter des Glücks.

Ein Gesellschaftsroman von der Niviera.
Von Erich Freisen.

11 Nachdruck verboten.
Je mehr er sich die Haltung der Dame vergegenwärtigt und die schlanke und doch majestätische Figur und vor allem das goldig-glänzende Haar — umso mehr gewinnt bei ihm die Überzeugung an Wahrscheinlichkeit, daß es die Marquise Irene d'Esterre ist, die in unscheinbarer Verkleidung und sichtlich bemüht, nicht erkannt zu werden, abends durch die Straßen Nizzas haftet.

Wohin? Zu welchem Zweck?
Plötzlich hält das Automobil an einer Straßenecke. Mit verschmitztem Lächeln deutet der Chauffeur auf ein Hotel mittleren Ranges, in dem die Dunkelgrau soeben verschwindet. Er ist ähnliche Abenteuer seines Herrn augenscheinlich gewöhnt.

Noch ein kleines Weichen wartet der Fürst. Dann läßt er vor dem Hotel vorfahren und ersucht den dienstfertig herbeieilenden Portier mit seiner hochmütigsten Miene, ihn Einsicht in das Fremdenbuch nehmen zu lassen, da er einen Bekannten erwarte.

Mit seiner tiefsten Verbeugung vor dem vornehmen Herrn in Frack, Sack und Claque der, die Zigarette nachlässig zwischen den Lippen, in seinem Privatautomobil das Hotel mit seinem Besuch beehrt, schleppt der Portier das dicke Fremdenbuch herbei.

Ein Blick — und Fürst Orloff weiß, daß die Dame, der er folgte, die Marquise d'Esterre war. Denn: als einer der zuletzt eingezeichneten Namen figurirt „Madame Solo Alfen aus Kopenhagen“ — Irenez Mutter.

Mit der gelassensten Miene von der Welt, hinter der der Fürst ausquellenden Triumph verbirgt, reicht er dem in Devotion fast erstarrten Portier ein Filzstrickstück. Dann rattert das Automobil wieder davon, in der Richtung nach der „Grand Opera“.

Welch seltsames Zusammentreffen!

Nichts konnte dem Fürsten gelegener kommen, als die Entdeckung von Madame Solos gegenwärtigem Aufenthalt. Als er ihr vor ein paar Tagen, einer Laune folgend, in Monte Carlo den Haufen Banknoten in die Hände drückte und sie das Geld mit der ihr eigenen Unüberlegtheit binnen wenigen Minuten verspielt hatte — da wollte sie ihm nicht sagen, wo sie sich aufhielt. Aus Ritterlichkeit, die dieser sonst skrupellose Lebemann den Frauen gegenüber stets wahrbrang er nicht in sie. Er würde sie ohnehin bald wieder. Am Boulevarde-Tisch in Monte Carlo — das wußte er.

Jetzt erhob ihn der Zufall sogar der kleinen Nähe, sie in den Spielsälen zu suchen. In Nizza hält sie sich auf. In seiner nächsten Nähe. Bequemer kann er es ja gar nicht haben, um sie, ohne daß sie es merkt, seinen Plänen gefügig zu machen.

Als er, kaum zehn Minuten später, das Theater betritt, gilt sein erster Blick der Goge des Marquis d'Esterre.

Der ausdrucksvolle, edelgeschmitten Kopf des Marquis hebt sich klar von dem dunklen Hintergrund ab, neben dem frischen, bärtigen Gesicht seines Neffen.

Ein triumphierendes Lächeln umspielt die Lippen des Fürsten.
Irene ist nicht da.

Inzwischen sitzen in dem mit aufdringlicher Talmt-Eleganz möblierten Hotelzimmer Mutter und Tochter einander gegenüber.

Noch immer ist sie schön, die beinahe Sechzigjährige — wenigstens in dem matten Licht der verhaltenen Hotellampe. Noch jetzt lassen ihre Reize ahnen, wie verführerisch sie früher gewesen sein mochte: abwechselnd strahlend in leidenschaftlicher Glut oder in gefühlvoller Sentimentalität — wie es die Rolle gerade ersforderte. Auf sie paßt jenes Wort der Hindu-Legende über das Weib:

„Mit der Geschmeidigkeit der Schlange verbindet es die Härte des Steins, mit der Heiterkeit der Sonnenstrahlen das tränende Weid der Wolken und die Unbeständigkeit des Windes, mit dem schneuen Blick des Nehs, die Eitelkeit des Pfauen, mit dem wütenden Schnauben des Kampfhahnes das Girren der Lurteilauhe, die Geschwätzigkeit der Eule, die Dickköpfigkeit des Esels und die Grausamkeit des Tigers.“

So ist Madame Solo Alfen, der frühere Stern am Operettenhimmel.

Soeben springt sie mit der Geschmeidigkeit einer Sechzigjährigen von ihrem Sessel auf, in dem sie zusammengebückt wie eine zum Sprung bereite wilde Katze, gehockt.

„Lächerlich, Irene! Eine Frau wie Du, die einen Mann hat mit ungezügelterm Vermögen — und nicht die paar Kröten willst Du für mich beschaffen?“

Flüchtiges Rot steigt in Irenez bleiche Wangen, als sie nach einer Weile entgegnet:



Die Zierde der vornehmen Tafel ist

ALTENBURGER SCHLOSSWEIN

Spezialmarke der kaiserl. königl. privilegierten Weingroß-
Handlung CHAMRATH & LUZZATTO, Wien-Nußdorf.

Feinster Tafelwein weiss und rot.

Zu haben in allen erstklassigen Delikatessen-
:: geschäften, Hotels und Restaurants. ::

480



BUREAU-HEFTMASCHINE

Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.



Wald-, Glas-, Kaffee- sowie Tee-
und Speiseterveys

in allen Größen u. Formen
zu haben in der

Eisen-, Küchengeräte- u. Porzellanwarenhandlung

Joh. Pauletta

Port'Aurea 373

Ständige Ausstellung im 1. Stock.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 439



Grosses Lager

in Matt- und polierten Möbeln, aller Art Sesseln, große Auswahl in Einsätzen und Matratzen mit Seegras-, Roßhaar- oder Wollefüllung

Philipp Barbalić

Via Sissano 12 — Via Diana 2
Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung. 366



„Ich sagte Dir bereits, daß ich über die Gelder meines Vaters kein Verfügungsrecht besitze. Die letzte Summe, die Du von mir fordertest — vor etwa einem Jahr, zu einem ähnlichen Zweck, wie diesmal, nur daß sie weit geringer war — hat mich manche schlaflose Nacht gekostet, ehe ich sie zusammenbrachte.“

„Ist er ein solcher Geizhager?“ höhnt Madame Solo, in ihrem erregten Auf und Ab innehaltend.

Es ist, als wolle die schlanke Gestalt, die dort milde in den Polstern lehnt, aufstehen. Doch nur einen Augenblick. Dann erwidert sie ruhig:

„Der Marquis ist die Güte selbst. Aber bei all seiner Güte ist er ein praktischer, vernünftiger Mann. Wenn ich ihn um eine größere Summe hätte, würde er selbstverständlich wissen wollen, wofür ich sie benötige.“

„Und für mich würde er sie nicht geben?“

„Nein, Mutter. Besonders nicht für — Spielschulden.“

Die Räte einer stüchtigen Verlegenheit huscht über Madame Solos gepudertes Gesicht. „Du solltest Dir Dein eigenes Bankkonto erzwingen.“

„Wozu? Mein Vater gibt mir alles, was ich brauche. Außerdem —“

Frene macht eine kleine Pause und wischt sich mit dem Spitzentäschentuch über die Augen. Dann fährt sie in verhaltener Erregung fort.

„Als ich Dir vor einem Jahr die zweitausend Franken schickte — da versprachst Du mir, es solle das letzte Mal sein, daß Du spieltest. Jetzt verlangst Du zehntausend Franken. Wer weiß, was noch kommen mag! Siehst Du nicht selbst ein, was für eine Qual damit bereitest, Mutter? . . . Und es ist nicht allein das Geld — sie steht auf und atmet rasch und schwer — es ist die Herzensangst, die ich empfinde, das erniedrigende Bewußtsein, daß ich vor meinem Väterchen etwas verheimliche, daß ich ihn zu täuschen suche.“

„Es ist ja nicht das erste Mal, daß Du ihn täuschest!“ fällt Madame Solo hart ein.

Frene zuckt zusammen wie unter einem Peitschenhieb.

„Du hast recht, Mutter,“ murmelt sie tonlos. „Es war Zeit, daß Du mich daran erinnerst. Ich hatte schon begonnen, es zu vergessen.“

Madame Solo sieht, daß sie zu weit gegangen. Auch regt sich in diesem Moment etwas von mütterlichem Empfinden, das noch nicht ganz in ihr erstorben ist.

„Komm!“ lenkt sie ein, indem sie einen leichteren Ton anschlägt. „Was vorbei ist, ist vorbei! Glücklicherweise vergißt — was nicht mehr zu ändern ist — trüßelt sie die bekannte Melodie aus der „Fledermaus“.

„Ich hätte die Vergangenheit auch gar nicht erwähnt, wenn Du mich nicht durch Deine neuerliche alberne Gewissenhaftigkeit Deinem Mann gegenüber gereizt hättest.“

Frene befindet sich in einem ungeheuren, gewaltsam unterdrückten Nervenanstrengung. Mit zitternden Händen hängt sie sich den grauen Mantel wieder um, den sie in ihrer Erregung vorher abgeworfen.

„Du willst schon wieder gehen?“ schmolzt Madame Solo mit der Miene eines ungegorgenen Kindes. „Du bist eine recht undankbare Tochter, Frene. Ich tat alles, was in meiner Macht stand, um Dich zu schützen. Damals — weißt Du. Alle Unannehmlichkeiten nahm ich auf mich. Und als Dank dafür trittst Du mir offen feindselig gegenüber.“

„Ich bin nicht undankbar, Mutter,“ fällt Frene ernst ein. „Ich mache Dir auch keinen Vorwurf. Jeder Vorwurf trifft mich allein. Aber es ist Zeit, daß ich gehe. Nur mit größter Mühe gelang es mir, meinen Väterchen zu überreden, daß er heute ohne mich in die Oper fuhr.“

„Und das Geld?“ fällt die andere brütend ein.

„Ich brauch auch nächstens wieder die fälligen dreitausend Franken — Du weißt schon.“

Ein fester Zug eiserner Entschlossenheit legt sich um Frenes Lippen.

„Für Deine Spielschulden kann ich nicht mehr aufkommen, Mutter. Ich sagte es ja schon. Und das andere werde ich von nun an selbst in die Hand nehmen.“

Wie mit einem Schlag verändert sich Madame Solos Gesicht. Ein verblüffter, hilfloser Ausdruck gibt ihrer hübschen, ein wenig welken Züge fast etwas komisches.

„Bist Du verrückt?“ raunt sie der Tochter entsetzt ins Ohr. „Niemand dort kennt Deinen jetzigen Namen. Ich habe die ganze Geschichte so peinlich delikat arrangiert und nun willst Du alles durch Deinen wahnsinnigen Einfall verderben? Die Sache selbst in die Hand nehmen! Blödsinn! . . . Versprich mir wenigstens eines: warte noch damit. Du wirst

sicher andern Sinnes werden. Und dann schreibe mir —!“

Frene hatte sich bereits der Tür zugewendet. Sie bemerkte gar nicht mehr die sichtlich Aufregung der kleinen Dame — eine Aufregung, die zu ihrer sonstigen Leichtfertigkeit in seltsamem Widerspruch steht.

„Ja, ich werde Dir schreiben, Mutter. Leb wohl.“

Mit wehmütigem Sächeln reicht sie Madame Solo, die auf eine Chaiselongue niedergelassen ist und vorsichtig mit dem Battisttaschentuch auf der Stirn herumtupft, wo unter den gebrannten und toupierten Bäckchen große Schweißtropfen perlen, die Hand.

Dann geht sie, ohne sich noch einmal umzublicken.

Unten winkt sie rasch eine Droschke herbei und fährt nach Hause.

Unbemerkte, wie sie ihre Gemächer verlassen, kehrt sie wieder in dieselben zurück. Ohne sich nach der überstandenen Aufregung auch nur einen Augenblick Ruhe zu gönnen, tauscht sie rasch das einfache Straßenkleid gegen eine leuchtende Gesellschaftstoilette aus mattlila Seide und fährt nach der „Grand Opera“.

Das wunderbare Vorspiel zum dritten Akt des „Bohémien“ hat gerade begonnen, als sie im Foyer den kostbaren golddurchwirkten lila Abendmantel ablegt.

Einen flüchtigen Blick noch wirft sie in den Spiegel, der die herrliche Gestalt in ihrer ganzen schlanken Majestät reflektiert: die großen Augen in dem marmorbleichen Gesicht glänzend vor mühsam verhaltener Erregung, das hochgestrichelte, rotblonde Haar im Schein der elektrischen Lampen leuchtend wie gesponnenes Gold. Dann tritt sie ein in die Loge, die der Schloßherzog für sie öffnete.

Da löst sich aus dem Dunkel der Loge eine Männergestalt und geht ihr entgegen. Brillenleuchtend das helle Licht aus dem Foyer das scharfgeschnittene dunkle Gesicht mit den schwarzen, tiefstehenden Augen und dem spöttischen Sächeln um die Lippen, das ihr in diesem Moment wie das Gesicht eines bösen Dämons erscheint.

In der Erinnerung an die Begegnung vorhin auf der Straße weicht sie zusammenzuckend unwillkürlich einen Schritt zurück.

Ihn hatte sie nicht hier zu sehen erwartet. Ihn — nicht.

„Ah, Frau Marquise —“ flüstert Fürst Orloff bedeutungsvoll, nur ihrem Ohr verständlich. „Haben Sie es wirklich noch möglich gemacht, hier zu erscheinen?“

Sie erwidert nichts. Die Stühle ist ihr wie zugeschnitten. Nur leicht neigt sie das Haupt zum Gruß und schreitet an ihm vorbei nach dem Vordergrund der Loge, wo sie neben ihrem Väterchen Platz nimmt, während der Fürst rasch die Loge verläßt.

Nicht mehr wartet er den letzten Akt ab. Was bedeutet ihm in diesem Augenblick die hehre Musik Wagners? Was die gepulste Menge im Zuschauerraum?

Nur daran denkt er, wie er die Frau darin strafen kann für ihren Hochmut ihm gegenüber — diese Frau, die ihm wie eine Hohepriesterin der Schönheit erscheint, die er einst mit heißer Leidenschaft liebte und die er jetzt ebenso glühend haßt.

Als er spät abends in sein Hotel zurückkehrt, meldet ihm der Portier, ein Mann warte schon seit einer Stunde auf ihn. Er sei bereits nachmittags dagewesen, da er den Herrn Fürsten nicht angetroffen, abends wiedergekommen. Er habe dem Fürsten etwas Dringendes mitzubringen.

„Sein Name?“ fragt Fürst Orloff hochmütig.

„Er wollte ihn nicht nennen, Durchlaucht. Aber er gab mir diesen Zettel für den Herrn Fürsten.“

Unmutig wirft Fürst Orloff einen Blick auf die in russischer Sprache flüchtig hingeworfenen Zeilen.

„Wo ist der Mann?“

„Unten im kleinen Empfangszimmer, Durchlaucht.“

„Schicken Sie ihn herauf!“

Der Portier verbeugt sich und eilt hinweg, während Fürst Orloff im Lift zu seinen in der ersten Etage liegenden luxuriösen Apartements hinaufschwebt.

Nur kurze Zeit dauert das Gespräch zwischen dem Fürsten Vladimir Orloff und seinem geheimnisvollen Besuch.

Nach kaum einer Viertelstunde bereits läßt der Portier einen hünenhaften Mann mit verwildertem Bart und unheimlich funkelnden Augen wieder zum Hotel hinaus.

Es ist der Löwenbändiger Boris Slawsky, der, die Hände in den Hosentaschen vergraben, pfiffig lachend davon trollt.

Sein Portemonnaie ist gepackt voll Goldstücken.

Das Geschmeide, das er der Alten beim Würfelspiel abgewann, muß doch einen tüchtigen Bogen wert gewesen sein!

K. K. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen

Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen
Entgegennahme von Börseaufträgen für die Wiener u. Triester Börse
Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Vinkulierungen und Devianzierungen
Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

Hygienische Molkerei

TRIFOLIUM

7 VERKAUFSSTELLEN.

Zentrale: Piazza Ninfea I. Tel. Nr. 70.

FILIALEN:

Via Giulia, Riva del Mercato,
Via Veterani, Via Helgoland, Via
S. Martino, Markthalle Stand 38.

Naturechte altriierte Milch, pasteurisiert,
stets abgekühlt.

1-Eiter 32 Heller ins Haus zugestellt.

Feinste Teobutter, garantiert naturecht,
Eier, Imperialkäse, Butterkäse, Jockurt,
Biskuits. — Spezialität: Sterilisierte Milch
für Kinder. 431

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin

Gegründet 1866

Direktion für Oesterreich
Wien I, Kärntnering 17

Neue Anträge
wurden eingereicht in

1901: K. 78 000 000
1903: K. 83 000 000
1905: K. 110 000 000
1907: K. 139 000 000
1909: K. 151 000 000
1911: K. 205 000 000

3 Millionen Versicherte

Vor Abschluss einer Lebensversicherung ver-
stümmelt man sich, unsere Prospekt einzufordern.
Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen
Verkleidung verlange man unsere Bedingungen.

Sekretariat für die Alpenländer: Graz, Blumengasse 7. 171



Neuheit! Geleht. gesch. Styria

Universal- Strickmaschine

zum Stricken aller Garn-
arten, fein und grob.
„Styria“-Strickmaschinen-Fabrik
Graz Nr. 130. 898

Prosp. gratis. Preis billiger.
Nach gegen Kassenabnahme.
Reparatur gesucht.

Bette böhm. Bezugsquelle!



Billige Bettfedern!

1 kg. graue, gute, ge-
schliffene 3 K., bessere 4 K.
40 h; prima halbweiße
2 K.; weiße 3 K.; weiße
feinweiße 4 K.; 1 kg.
hochfeine schwarzweiße,
geschliffene 4 K., 5 K.;
1 kg. Daunen (Plum),
graue 6 K., 7 K.; weiße, feine
10 K.; allerfeine, Straußdaunen 12 K. Belohnung von 50 K. franco.

S. Benisch in Deldenitz, Dr. 28, Böhmen.
Reichhaltigste Preisliste gratis und franco.

Fertig gefüllte Betten

aus höchstwertigen roten, grauen, weißen oder gelben Wolltügen.
1 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 10 K.; 2 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 12 K.; 3 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 14 K.; 4 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 16 K.; 5 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 18 K.; 6 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 20 K.; 7 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 22 K.; 8 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 24 K.; 9 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 26 K.; 10 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 28 K.; 11 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 30 K.; 12 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 32 K.; 13 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 34 K.; 14 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 36 K.; 15 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 38 K.; 16 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 40 K.; 17 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 42 K.; 18 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 44 K.; 19 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 46 K.; 20 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 48 K.; 21 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 50 K.; 22 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 52 K.; 23 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 54 K.; 24 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 56 K.; 25 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 58 K.; 26 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 60 K.; 27 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 62 K.; 28 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 64 K.; 29 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 66 K.; 30 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 68 K.; 31 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 70 K.; 32 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 72 K.; 33 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 74 K.; 34 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 76 K.; 35 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 78 K.; 36 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 80 K.; 37 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 82 K.; 38 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 84 K.; 39 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 86 K.; 40 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 88 K.; 41 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 90 K.; 42 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 92 K.; 43 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 94 K.; 44 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 96 K.; 45 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 98 K.; 46 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 100 K.; 47 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 102 K.; 48 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 104 K.; 49 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 106 K.; 50 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 108 K.; 51 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 110 K.; 52 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 112 K.; 53 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 114 K.; 54 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 116 K.; 55 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 118 K.; 56 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 120 K.; 57 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 122 K.; 58 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 124 K.; 59 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 126 K.; 60 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 128 K.; 61 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 130 K.; 62 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 132 K.; 63 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 134 K.; 64 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 136 K.; 65 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 138 K.; 66 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 140 K.; 67 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 142 K.; 68 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 144 K.; 69 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 146 K.; 70 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 148 K.; 71 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 150 K.; 72 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 152 K.; 73 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 154 K.; 74 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 156 K.; 75 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 158 K.; 76 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 160 K.; 77 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 162 K.; 78 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 164 K.; 79 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 166 K.; 80 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 168 K.; 81 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 170 K.; 82 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 172 K.; 83 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 174 K.; 84 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 176 K.; 85 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 178 K.; 86 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 180 K.; 87 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 182 K.; 88 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 184 K.; 89 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 186 K.; 90 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 188 K.; 91 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 190 K.; 92 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 192 K.; 93 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 194 K.; 94 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 196 K.; 95 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 198 K.; 96 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 200 K.; 97 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 202 K.; 98 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 204 K.; 99 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 206 K.; 100 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 208 K.; 101 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 210 K.; 102 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 212 K.; 103 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 214 K.; 104 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 216 K.; 105 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 218 K.; 106 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 220 K.; 107 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 222 K.; 108 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 224 K.; 109 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 226 K.; 110 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 228 K.; 111 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 230 K.; 112 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 232 K.; 113 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 234 K.; 114 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 236 K.; 115 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 238 K.; 116 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 240 K.; 117 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 242 K.; 118 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 244 K.; 119 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 246 K.; 120 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 248 K.; 121 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 250 K.; 122 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 252 K.; 123 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 254 K.; 124 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 256 K.; 125 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 258 K.; 126 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 260 K.; 127 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 262 K.; 128 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 264 K.; 129 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 266 K.; 130 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 268 K.; 131 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 270 K.; 132 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 272 K.; 133 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 274 K.; 134 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 276 K.; 135 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 278 K.; 136 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 280 K.; 137 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 282 K.; 138 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 284 K.; 139 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 286 K.; 140 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 288 K.; 141 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 290 K.; 142 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 292 K.; 143 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 294 K.; 144 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 296 K.; 145 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 298 K.; 146 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 300 K.; 147 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 302 K.; 148 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 304 K.; 149 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 306 K.; 150 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 308 K.; 151 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 310 K.; 152 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 312 K.; 153 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 314 K.; 154 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 316 K.; 155 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 318 K.; 156 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 320 K.; 157 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 322 K.; 158 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 324 K.; 159 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 326 K.; 160 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 328 K.; 161 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 330 K.; 162 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 332 K.; 163 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 334 K.; 164 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 336 K.; 165 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 338 K.; 166 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 340 K.; 167 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 342 K.; 168 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 344 K.; 169 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 346 K.; 170 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 348 K.; 171 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 350 K.; 172 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 352 K.; 173 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 354 K.; 174 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 356 K.; 175 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 358 K.; 176 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 360 K.; 177 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 362 K.; 178 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 364 K.; 179 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 366 K.; 180 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 368 K.; 181 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 370 K.; 182 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 372 K.; 183 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 374 K.; 184 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 376 K.; 185 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 378 K.; 186 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 380 K.; 187 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 382 K.; 188 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 384 K.; 189 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 386 K.; 190 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 388 K.; 191 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 390 K.; 192 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 392 K.; 193 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 394 K.; 194 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 396 K.; 195 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 398 K.; 196 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 400 K.; 197 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 402 K.; 198 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 404 K.; 199 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 406 K.; 200 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 408 K.; 201 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 410 K.; 202 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 412 K.; 203 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 414 K.; 204 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 416 K.; 205 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 418 K.; 206 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 420 K.; 207 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 422 K.; 208 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 424 K.; 209 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 426 K.; 210 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 428 K.; 211 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 430 K.; 212 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 432 K.; 213 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 434 K.; 214 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 436 K.; 215 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 438 K.; 216 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 440 K.; 217 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 442 K.; 218 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 444 K.; 219 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 446 K.; 220 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 448 K.; 221 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 450 K.; 222 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 452 K.; 223 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 454 K.; 224 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 456 K.; 225 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 458 K.; 226 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 460 K.; 227 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 462 K.; 228 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 464 K.; 229 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 466 K.; 230 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 468 K.; 231 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 470 K.; 232 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 472 K.; 233 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 474 K.; 234 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 476 K.; 235 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 478 K.; 236 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 480 K.; 237 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 482 K.; 238 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt. Kopfkissen, 484 K.; 239 Zweisitzer, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt

Am folgenden Morgen.
Auf der großen Wiese hinter den hohen Mauern des Frauengefängnisses von Nizza hat der „weltberühmte Zirkus Matatesta“ während der vergangenen Nacht sein Domizil aufgeschlagen.

Nicht mehr werden auf dem Programm die „phänomenalen Hellscherinnen Madame Artemisia und Mademoiselle Mirjam“ figurieren; denn Madame Artemisia ist — tot. Gestorben während des Umzuges von Villefranche nach Nizza. Und die Hauptrolle des Herrn Direktors richtet sich jetzt darauf, wie er die Tote, die ihm noch viele Scherereien machen kann, so bald wie möglich los wird.

Das Glück ist ihm hold. Die Leichenkammer des Frauengefängnisses will sich aufstürzen für die arme tote Artistin und schon im Laufe des Vormittags, während der Herr Direktor seine großen gelben Kellereizettel an die Mauern der Armenvorstadt Nizzas klebt, holt ein unscheinbarer dunkler Karren Madame Artemisias kalten starren Körper ab.

Blanche Durand hat sich inzwischen der armen Mirjam angenommen. Der Direktor wollte das junge Geschöpf, das ihm jetzt nichts mehr nützen kann und unnützig Platz fortnimmt, sofort wegschicken.

Die warmherzige kleine Kunststickerin hat aber in so beweglichen Worten, er möge die arme Waise noch ein paar Tage bei der Truppe behalten, sie solle auf ihrer, Blanches, Britsche schlafen und essen würde sie in ihrem Kummer ohnehin nicht viel — daß der alte strenge Herr Direktor murrend nachgab.

„Aber nur bis übermorgen!“ sagte er patheistisch hinzu. „Hungerteiler dulde ich nicht in meinem Kunstinstitut!“

Nun hockten Blanche und Mirjam zusammen in einer Ecke ihres Wagens und beraten, was geschehen soll.

„Ich weiß nicht, was anfangen“, schluchzt Mirjam. „Ich besitze keinen Centime. Ach, Blanche, Blanche! Wäre ich tot, wie die arme Mutter!“

Nachdenklich blickt die Kunststickerin eine Weile vor sich hin. Dann fragt sie liebevoll:

„Hatte Madame Artemisia nicht irgend etwas, das man zu Geld machen könnte? Vielleicht Schmuckgegenstände?“

Traurig schüttelt Mirjam den Kopf. „Nein; ihr Schmuck war Talun und Zillier. Nur einen einzigen Wertgegenstand besaß sie, und den —“

„Und den?“ wiederholt Blanche, von einer bangen Ahnung durchzuckt.

„den fand ich nicht mehr bei ihr vor. Vielleicht hatte sie ihn verloren.“

„Was war es für ein Wertgegenstand?“

„Ein goldenes Medaillon.“

„Wie sah es aus, Kind? Rede!“

„Es waren viele glänzende Steine darauf, in Form eines Wappens, glaube ich. Ganz genau weiß ich es nicht. Die Mutter ließ es mich nur einmal genauer sehen — voriges Jahr, als sie krank war und ich sie pflegte. Da zeigte sie es mir und sagte, dieses Medaillon sei ein Andenken von meinem toten Vater und es gäbe einen Menschen auf der Welt, der ein Anrecht an mich hätte. . . . Und nun ist sie tot, die Arme. Und ich werde nie erfahren, wer es ist, zu dem ich gehöre!“

Mirjam hat das Gesicht in den Händen vergraben und weint leise in sich hinein.

Blanche aber fühlt, wie ihr ein Schauer über den Rücken läuft. Sie weiß ja, in wessen Besitz sich das kostbare Medaillon befindet, und ihr warmempfindendes Herz zittert bei dem Gedanken, daß jener skrupellose Slawsky die Macht, die er damit über das arme Wesen hier in Händen hat, ausnützen könne. Eine Warnung schwebt ihr auf den Lippen. Doch wozu das unglückliche Mädchen unnötig ängstigen? Ist sie, Blanche nicht da, um, wenn nötig, Aufklärung darüber zu geben, wie der Löwenbändiger in den Besitz des Schmuckstücks gekommen?

So schweigt Blanche vorläufig. Nur aufpassen will sie, um Mirjam gegebenen Falls vor der rohen Gewalt des Löwenbändigers zu schützen.

Der Nachmittag bringt für Mirjam eine Menge Aufregungen. Polizeibeamte stellen an sie alle möglichen Fragen, die sie nicht zu beantworten weiß. Bis man endlich achselzuckend wieder abzieht und dem Frauengefängnis die Erlaubnis erteilt, die namen- und heimatlose Artistin auf seinem Friedhof zu bestatten.

Heiß lastet die Sonnenglut über Nizza. Glycinien und Tuberosen hauchen ihren betäubenden Duft, und nerventäuschender Schirokko spielt im dunklen Gezweig der Zypressen.

Als Dunkelheit sich herabsenkt auf die „Königin des Mittelmeeres“, weht eine frische Brise vom Meer herauf und löst besonders die Bevölkerung der Armenvorstadt hinaus ins Freie.

(Fortsetzung folgt.)

Wiener Herrenkleider-Niederlagen

Adolf Verchleißer

Pola, Via Sergia 34-55

Offiziers-Pelzjacken

Offiziers-Regenmäntel

Raglans „Homespons“

Incerata-Mäntel

Stadtpelze

Paletots

soeben angekommen!!!

Interessante Schaufenster

Fabelhaft billige Preise!!!

496

„HA-HA“

Der beste und billigste Schuh



K
12.50
15.50

Allein-Verkauf:

ROBERTO BONYHADI POLA VIA SERGIA 33.

Advokat

Dr. I. ZUCCON

hat seine Kanzlei in Pola

Corsia Francesco Giuseppe 6

(neben dem Café Miramar)

wieder eröffnet.

Seit 1878! Überall bewährte, berühmte und haltbare Hausmittel. Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen.

Apotheker A. Thierry's Balsam

Allein echt mit der grünen Nonne als Schutzmarke.

Wesentlich geschäftl.

Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von andern Balsam mit ähnlichen Marken wird strafrechtlich verfolgt und streng bestraft. — Von unschätzbare Heilwirkung bei allen Erkrankungen der Respirationsorgane, Husten, Asthma, Heiserkeit, Blasenkatarrh, Brustschmerzen, Krampfadern, Prellungen, Zuckungen, Magenleiden, Entzündungen der Leber und Niere, Unverdaulichkeit, schlechter Verdauung, Verstopfung, Bakterienruhr u. Mundkrankheiten, Gichtleiden z. 12 kleine, 6 Doppel- oder 1 gr. Spezialflasche Kronen 0.60.

Apotheker A. THIERRY'S allein echte CENTIFOLIENSALBE

superfällige von höchster Heilwirkung bei Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, Abszessen, eiternd alle in den Körper eingebrachten Fremdkörper und macht schnell schmerzlos Operationen unblutig. Balsam bei noch so alten Wunden etc. 2 Dosen kosten K 0.60.

Bezugsquelle: Apotheke zum Schulzenhof des Adolfs Thierry in Pragna bei Nobile.

Erhältlich in allen größeren Apotheken. Sei groß in den Diebigkeit-Drugs-Handlungen. 479

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen billigst zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Via Ruggero Manca Nr. 3, I. St. 460



Ueberzeugt

beste und billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen

Uhren, Gold- und Silberwaren bei größter Auswahl.

Erste größte Spezial-Reparaturen-Werkstätte für alle einschlägigen Arbeiten

bei billigster, bester u. raschster Ausführung.

Othmar Hollesch

geprüfter Uhrmacher und Juwelier. 425

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. W. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 3.

Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Berufung auf dieses Blatt gratis.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-, Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finsenkuranstalt, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen denselben. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätikum bei Lungen- und Kehlkopfkatarrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus den Liebersonchen für Säugern, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, daß er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees vollständig umsonst portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an Puhlmann & Co., Berlin 285, Müggelstrasse 25.

NUR KURZE ZEIT!

NUR KURZE ZEIT!

Die orientalische Teppich-Ausstellung des Teppichhauses Orendi

im kleinen Saale des Restaurant „MIRAMAR“ neben Café „Miramar“ an der Riva ist von heute an eröffnet und wird zur freien Besichtigung dieser in ihrer Art einzigen Ausstellung höflichst eingeladen. - Zur Exposition gelangen echte Perser und Smyrna-Teppiche in allen Arten und Größen zu sehr billigen Preisen.

Warenabgabe direkt!

Für Kenner Spezialitäten und antike Teppiche!

Rückkante bereitwilligt!

Günstige Zahlungsbedingungen nach Übereinkommen.

474

Briefpapiere in Blockform vorrätig bei Jos. Krmpotić, Piazza Carlî 1.



Größtes Kleiderhaus

für

Herren, Damen und Kinder

Schneider-Atelier ersten Ranges

Ignazio Steiner

Görz

Piazza Foro

Pola

Piazza Foro

Triest

Damen

Kostüme
Raglans
Mäntel,
Peluche
Sammt, Blousen
Schlafrocke

Kinder

Matrosen-Anzüge
Englischen Anzüge
Kambetta
Raglans
Paletots
Bordjakko

Herren

Fertige Anzüge
Ueberzieher
Raglans
Winterröcke
Regenmäntel
Wäsche



Illustrierte Kataloge
gratis und franko

PELZWAREN

COLLIERS

MUFFE

JACKEN

Billigste
Preise